Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 37

Artikel: Simmental

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Malerischer Winkel in Erlenbach

Blick von Oberwil talaufwarts
Der Schnee der Hinnen gerträufell in der Simme, sie trintt
das Wösser of Wiefder und einiger sienen Bergleen. Das Geläute von vielen Kuhgloden und der Aling-Klang weidender
Jegeneberden sind in der Melode diese Anabidart verschmotigen. Gemien haben vom Wosser Siemen genippt und die
Nuerdägne dagen dort oben auf Triligbersgeit. Im die von
Liverädigne dagen der oben auf Triligbersgeit. Im die
Dagleef das, de sinden mit die berriffen, sonligen Dörfichen
dagleigt das, de sinden mit die berriffen, sonligen Dörfichen
der schmuden Tassficht, treffen wir die urchigen Simmentaler,
die mit vielleicht sich voh oben auf den Alipen begrüßten.
Kernig und solid dies ins Wart binein ist diese Wossersgeit.
Debes Wort an seinem Place, wie der Geschag des Sammers auf
dem Ragel. Boll tiesen und innigen Gemüles, das er aber nicht
gerne offendart, sondern vielender unter erunden Tugenseite au versteden liedet. Beber etwas gröber und dereber, als ein

einziges Mal mit der Junge feines Herzens Kegen und Berlangen deuten, aber doch von jenem Hunor erfüllt, der oftmals an giftigen John gergat. Biel von diefem Hunor sinden and eine Junor sinden wir staufend achtbundert achtig und acht Da doc't die 166 Schir gemacht. Hunder der Bergler wie:

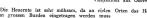
"Taufend achtbundert achtig und acht Da doc't die 165 schir gemacht. Hunder der Bergler wie bei der Bergler wie bei der Bergler der Schir im ein Schwager das Geld vorgitrect, Sodit' igt em til Isigelin decit, etnnen lernen will, der greife jum Wähnderftla und ihm werden sowohl in landschilicher wie menschlicher Hindig der Wigen weit, weit

Das Wildheu, gen. Ritzheu, wird zu Tal gebracht. Dabei geht es nicht im-mer sanft her, besonders wenn an kriti-schen Stellen der Schlitten in Schuss kommt und über den Mann weggeht

aufgeben und er mird eine tiefe innere Freude mit nach Jaufe nebmen. Lleder den Tag mit feinen Agumen, Irrungen und Wirrungen bebt so eine Wamberschrt erner und ewigen Lichtes und und ewigen Lichtes und bed fein das Liede: "Und im Simmental, da mag ich gerne (eben!" 28. Sch.

Phot. Rud. Wenger Erlenbach

ht grosse Ahorn muss fallen. Auch dies ist immer ein hartes Stück Ar-ke, besonders das Wegschaffen des schweren Holzes auf unwegsamen, dem und glatten Halden







Alte Hausweberei in Erlenbach







